Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 12

Artikel: "Bei der Arbeit"
Autor: P.E.E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719225

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Bei der Arbeit".

„Wenn man sich in die Höhle des Löwen begibt, kommt man darin um" heisst es. Nun, in einem photographischen Atelier wird man eben photographiert, das ist ganz selbstverständlich. Unser Besuch bei der „Bioscop" wurde im Bilde festgehalten; nur schade, dass man die originelle Schusterwerkstätte nicht erkennen kann; indes schaut noch ein weisses Ballschühchen unter den Füssen des Herrn Generaldirektor Hauser — Warum denn gerade unter ihm? — hervor. (Er sitzt links auf einem Schusterschemel.) Die äusserste Dame rechts ist seine Gattin, daneben Herr und Frau Major-Hintersatz. Am Kopfe der improvisierten Tafelrunde, an dem 10 Minuten vorher „Karlchen" seine Verlobung feierte, sitzt der Meisterregisseur Nils Chrisander, hinter ihm der Hilfsregisseur, dann folgt der Dramaturg, dann der „Allmächtige", Chefregisseur Leffler. Unterhalb Leffler sitzt der Verleger der Kinobriefe, Herr Richter, und dann — — — kommt „Karlchen", das deutsche „Knopp-chen". Er muss den Annoncen im „Kinema" eine riesige Zugkraft beimessen, denn sonst würde er nicht so stupid darauf gucken und stupid muss ein richtig gehender Komiker gucken können, wenn er Erfolg haben will. Herr Kurz neben ihm erklärt ihm den ganzen Rummel, während der direkt hinter ihm stehende — die Zürcher „Kinema"-Leser werden diesen Herrn, in der Maske eines Handelsjuden sicher erkennen — befriedigt auf „Karlchen" herunterschaut, seinen Wurstbissen in der Hand ganz vergessend. Zuhinterst — der leutselig lächelnde Herr mit schwarzem Schnurrbart ist der „Macher", der „Bioskop" der Tüchtige der Presseabteilung, Herr Rosenthal. Die andern auf dem Bilde sichtbaren Herrschaften belieben zu entschuldigen, wenn ich sie nicht auch mit einem Sprüchlein bedacht habe, aber ich entsinne mich nicht mehr aller Namen.

P. E. E.